

Es war am Vorabende der Kriegserklärung selbst, an dem Werchin diesen Befehl erließ. Franz I. hatte ein so bedeutendes Heer gesammelt, daß er nicht am Erfolg seines Unternehmens zweifelte; einen geeigneten Vorwand, obwohl es ihm freilich an Vorwänden nicht fehlte, gab ihm die Ermordung zweier seiner Beamten. Ein spanischer Flüchtling, Anton von Rincon, und ein verbannter Genuese, Cäsar Fregoso, die in des Königs Dienste getreten, hatten sich durch die Lombardei nach Venedig und Konstantinopel begeben wollen, waren aber am 2. Juli 1541 unweit der Mündung des Po von Bewaffneten überfallen und getödtet worden. Der Verdacht war auf den Gouverneur von Mailand, Marquis von Guasto, gefallen, der indessen die Beschuldigung von sich abwies; Karl V. hatte, auf Franzens Forderung der Auslieferung und strengen Bestrafung, versprochen, die Schuldigen zu strafen, sobald man Beweise bringen könnte. In dieser Antwort sah Franz nicht die genügende Genugthuung¹⁾, und erklärte Karl V., nach dessen Rückkehr aus Afrika, zu Tigny den Krieg. In dieser Kriegserklärung betont Franz vor allem seine Friedensliebe, durch welche angetrieben er schon so manches von Seiten seines Gegners ertragen; „nun aber habe sein Gegner in diesen Tagen, was bereits jedermann be-
 „kannt ist, ihm eine so große und verdammungswürdige Beleidigung zugefügt, daß
 „er dieselbe auf keine Weise vergessen noch ertragen könne; er habe durch einige
 „seiner Diener des Königs Gesandte auf heimtückische und unmenschliche Weise
 „tödtet lassen, ohne Genugthuung geben zu wollen; ja er habe sogar noch andere
 „seiner Leute ermorden lassen.“ Der König geht dann über auf die Ansprüche, welche eben von Karl auf die Grafschaft S. Pol erhoben worden, und erklärt dem Kaiser und dessen Anhängern, sowie allen Bewohnern der Erbländer desselben den Krieg, nicht aber dem deutschen Reiche, das ihm auf ewig verbündet sei.²⁾

(Fortsetzung folgt.)

Alterthümer und Kunstdenkmäler.

Zu Fentingen fand am 15. September d. J. ein Bauer auf seinem Acker in bloßer Erde 28 Kronen von Albert und Isabella und Philipp IV von Spanien, meistens Brabänter, Flandrische und 5 Luxemburgische; drei Luxemburgische halbe Kronen aus den Jahren 1634 und 1635, eine Brabänter halbe Krone und eine Viertelkrone. Die ältesten Stücke sind aus dem Jahre 1616, die jüngsten aus dem Jahre 1635; sie werden also wohl im Jahre 1636 oder 1637, den ersten, in denen der 30jährige Krieg Luxemburg berührte, verborgen worden sein. Professor van Werveke hat den ganzen Fund für das Museum der historischen Gesellschaft zu Luxemburg erworben.

In den römischen Thermen bei St. Barbara zu Trier wurde am 16. Okt. (in dem östlichen Hofe 10) der Torso einer lebensgroßen, nackten, jugendlich-männlichen Statue aus parischem Marmor, von guter Arbeit gefunden, welcher schon wegen der Seltenheit großer Marmorstatuen in den nordischen römischen Provinzen ein besonderes Interesse für sich beansprucht. Es fehlen der Kopf und

¹⁾ Becker, X, 667.

²⁾ Guchard, voyages des souverains, II. 242.